



Zweiter Teil.

Bilder aus der Naturkunde.

183. Schneeglöckchen.

Friedrich Wilhelm Weber.

1. Schneeglöckchen, zartes Döckchen
im silberweißen Röckchen,
in Gottes Dom du Küsterlein,
wann läutest du den Frühling ein?

2. Die Primel und das Veilchen,
die lauschen schon ein Weilchen;
Maßlieb und Klee erwarten schon
im neuen Kleid den Glockenton.

3. Nun läute balde, balde
und ruf auf Feld und Halde,
im Garten und am Wiesenbach
die Tränmer und die Schläfer wach!

4. Sie kommen schon, sie treten;
in Gottes Dom zu beten,
und auch ein alter Klausner tritt
barhaupt hinein und betet mit.

184. Wie das Schneeglöckchen den Frühling eingeläutet hat.

Forsteneichner und Reinke.

Es war einst ein langer kalter Winter, und der Schnee wollte nicht schwinden. Die Bäume trugen lange weiße Härte, und jede Knospe hatte eine weiße Schlafmütze auf dem Kopfe. Unter der